



MORNING NEWS

3. Juni 2026

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	25.124,17	121,13	0,48	25.003,04	DJ 30	51.307,79	228,91	0,45	51.078,88
MDAX	32.947,80	48,25	0,15	32.899,55	NASDAQ	30.660,60	146,74	0,48	30.513,86
TEC DAX	4.259,88	43,34	1,03	4.216,54	Nikkei 225	68.623,07	1.888,83	2,83	66.734,24
Euro Stoxx50	6.107,85	72,90	1,21	6.034,95	Hang Seng	25.599,96	-438,36	-1,68	26.038,32
Bund Future	125,94	-0,10	-0,08	126,04	Euro / US-\$	1,1625	-0,00	-0,05	1,1631
Gold in US-\$	4.469,75	-19,11	-0,43	4.488,86	Öl (Brent) US-\$	97,16	1,16	1,21	96,00
Bitcoin / US-\$	66.243,54	-1.246,34	-1,85	67.489,88	Ethereum / US-\$	1.840,97	-63,23	-3,32	1.904,20

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	25.096	-28
NASDAQ Future	30.723,50	+10,75

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	164,15	1,29	0,01	162,86	190,82	4.401.962,00
Nokia OJ	14,49	0,06	0,00	14,44	16,85	136.069.521,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Heute keine wichtigen Unternehmenstermine		
Europäische Unternehmen		Voestalpine (07:30 Gj), Inditex (07:30 Q1)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	PMI Dienste, final	Mai	09:55	47,8 (47,8)
D	PMI Composite, final	Mai	09:55	48,6 (48,6)
EWU	PMI Dienste, final	Mai	10:00	46,4 (46,4)
EWU	PMI Composite, final	Mai	10:00	48,6 (48,6)
EWU	PPI (m/m)	April	11:00	0,6% (3,4%)
EWU	PPI (y/y)	April	11:00	4,9% (2,159)
USA	ADP Beschäftigungsänderung	Mai	14:15	120.000 (109.000)
USA	PMI Dienste, final	Mai	15:45	51,0 (50,9)
USA	PMI Composite, final	Mai	15:45	51,7 (51,7)
USA	Auftragseingang Industrie	April	16:00	4,6% (1,5%)
USA	ISM Index Services	Mai	16:00	53,8 (53,6)
USA	Auftragseingang langlebiger Güter, final	April	16:00	7,9% (7,9%)
USA	Auftragseingang langlebiger Güter ex transport	April	16:00	1,1% (1,1%)
USA	EIA Ölbericht	Vorwoche	16:30	n/a
USA	Fed Beige Book	n/a	20:00	n/a

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,42 (1,48)	10-jährige Bonds	+0,188	4,45%
Volumen NASDAQ	9,65 (10,15)	30-jährige Bonds	+0,422	4,96%

()=Vortag



Die **anhaltende Begeisterung** für **Künstliche Intelligenz** (KI) hat der Wall Street am Dienstag leichte Gewinne beschert. Die Kauflaune der Anleger wurde jedoch durch **geopolitische Spannungen im Nahen Osten** gebremst. Der Dow-Jones-Index der Standardwerte schloss 0,5 Prozent höher auf 51.308 Punkten. Der breiter gefasste S&P 500 rückte um 0,1 Prozent auf 7610 Zähler vor. Der Index der Technologiebörse Nasdaq trat mit 27.094 Punkten praktisch auf der Stelle.

Sorgen bereitete den Investoren der **Iran-Krieg**. Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran über eine Öffnung der Straße von Hormus sowie israelische Angriffe im Libanon trieben die **Ölpreise** in die Höhe. Dies schürte neue **Inflationsängste**. Die Chefin des Notenbankbezirks Cleveland, Beth Hammack, erklärte, dass eine weitere Zinserhöhung bis zum Jahresende nötig werden könnte, falls der Preisdruck weiter zunehme. Auf dem Arbeitsmarkt verzeichnete die Regierung unterdessen einen unerwarteten Anstieg der offenen Stellen. Anleger warten nun auf den monatlichen Arbeitsmarktbericht am Freitag, der weitere Hinweise auf den geldpolitischen Kurs der US-Notenbank (Fed) geben könnte.

Bei den Einzelwerten standen erneut Unternehmen aus dem KI-Sektor im Rampenlicht. Die Aktien von **Marvell Technology** schossen um 32,5 Prozent in die Höhe. Zuvor hatte Nvidia-Chef Jensen Huang den Chipentwickler auf einer Konferenz in Taipeh als das nächste "Billionen-Dollar-Unternehmen" bezeichnet. Nvidia hatte sich im März mit zwei Milliarden Dollar an Marvell beteiligt. Auch **Hewlett Packard Enterprise** profitierten von der KI-Fantasie und sprangen um 19,5 Prozent nach oben. Der Hersteller von KI-Servern hatte seine langfristigen Finanzziele um zwei Jahre vorgezogen.

Alphabet gaben dagegen um 3,9 Prozent nach. Die Google-Muttergesellschaft teilte mit, zur Finanzierung ihrer KI-Infrastruktur 80 Milliarden Dollar über die Ausgabe neuer Aktien einsammeln zu wollen. Daran soll sich auch die Beteiligungsgesellschaft Berkshire Hathaway beteiligen. Unter Druck gerieten zudem Kryptowerte, nachdem der Preis für die Cyberwaise Bitcoin um 5,7 Prozent abrutschte. Die Papiere der Kryptobörse **Coinbase** fielen um 4,7 Prozent, die Aktien von **Strategy** gaben um 9,2 Prozent nach.

US Unternehmen

Palo Alto hat im dritten Quartal einen höheren Umsatz gemeldet und seinen Ausblick angehoben, da die Kunden angesichts der erhöhten Bedrohungen durch Modelle der künstlichen Intelligenz (KI) ihre Cybersicherheit weiter ausbauen. Das Unternehmen meldete für das dritte Quartal einen Verlust von 177 Millionen US-Dollar oder 22 Cent je Aktie, verglichen mit einem Gewinn von 262 Millionen Dollar oder 37 Cent je Aktie im Vorjahr. Der Verlust sei ein einmaliges Ereignis im Zusammenhang mit den Kosten aus der Übernahme von CyberArk durch das Unternehmen, hieß es. Ohne diese Kosten und andere einmalige Posten meldete Palo Alto einen bereinigten Gewinn von 85 Cent je Aktie. Analysten hatten mit 79 Cent je Aktie gerechnet. Der Umsatz stieg auf 3 Milliarden Dollar verglichen mit 2,29 Milliarden Dollar im Vorjahr. Analysten hatten mit einem Umsatz von 2,94 Milliarden Dollar gerechnet (bloomberg).

Marktmeldungen

In **Südkorea** bleiben die Börsen heute aufgrund eines **Feiertags** geschlossen.

Die **USA** und ihre **Nato-Verbündeten** beginnen in dieser Woche ein reduziertes **Marinemanöver in der Ostsee**. An der vom 4. bis zum 20. Juni dauernden Übung "Baltops" - kurz für Baltic Operations - nehmen dem deutschen Konteradmiral Stephan Haisch zufolge rund 20 Schiffe aus 15 Ländern mit etwa 6000 Soldaten teil. Dies sei etwa die Hälfte des Vorjahresumfangs, da westliche Marinen derzeit zudem in anderen Regionen wie dem Nahen Osten und der Arktis gebunden seien. Dennoch sende die von den USA geleitete Übung ein Signal der Stärke und Geschlossenheit an Russland. "Insofern ist es in dieser Zeit ein Zeichen, dass ein großes Manöver durchgeführt wird, amerikanisch geführt mit großer Nato-Beteiligung als Zeichen der Stärke der Gemeinschaft, des Zusammenhaltes." (Reuters).

Der neue **Chef der US-Notenbank** (Fed), Kevin Warsh, strebt weitreichende **Reformen** an und will sich künftig weniger konkret zu möglichen Zinsschritten äußern. "Wir werden nicht an bisherigen Praktiken festhalten, wenn wir bessere

Alternativen finden", erklärte er am Dienstag zu Beginn seiner vierjährigen Amtszeit in einem Schreiben an die mehr als 20.000 Mitarbeiter, das der Nachrichtenagentur *Reuters* vorliegt. In den kommenden Quartalen erwarte er eine offene Debatte über Strategie und Arbeitsweise der Fed. Zugleich schlug er einen versöhnlichen Ton gegenüber der Belegschaft an, deren Arbeit er zuvor kritisiert hatte. Warsh plant zudem, andere Inflationsmaße zu prüfen und die Bilanzsumme der Zentralbank von 6,7 Billionen Dollar zu verringern. Seine erste Zinssitzung als Vorsitzender findet am 16. und 17. Juni statt. Es wird erwartet, dass die Notenbank die Zinsen dann zunächst unverändert lässt. Die neuen Wirtschaftsprognosen dürften jedoch Aufschluss darüber geben, welchen Kurs Warsh einschlägt und ob die Währungshüter befürchten, dass sich der hartnäckige Inflationsdruck verstärkt.

US-Präsident Donald Trump hat seinen Vertrauten **Bill Pulte** am Dienstag zum **kommisarisichen Geheimdienstkoordinator** (DNI) ernannt. Der 38-Jährige verfügt über keinerlei Erfahrung im Bereich der nationalen Sicherheit. Für eine Übergangszeit von bis zu 210 Tagen benötigt er keine Bestätigung durch den Senat. Pulte folgt auf Tulsi Gabbard, die den Posten Ende Juni räumt. Er leitet bislang die Immobilienfinanzierungsbehörde FHFA, die unter anderem für die staatlich gestützten Baufinanzierer Fannie Mae und Freddie Mac zuständig ist (*Reuters*).

Die **USA** und der **Iran** haben sich **heftige Gefechte** geliefert, nachdem die USA einen leeren Öltanker angegriffen hatten, der nach ihrer Aussage versucht hatte, ihre Blockade zu durchbrechen und auf der iranischen Insel Kharg Öl zu laden. Dies löste eine Reihe von Angriffen auf beiden Seiten aus, die darin gipfelten, dass der Iran ballistische Raketen auf US-Stützpunkte in Bahrain und Kuwait abfeuerte. Der Konflikt eskalierte zu einem Zeitpunkt, an dem die diplomatischen Bemühungen ins Stocken geraten sind. Trotz des heftigen Feuergefechts erklärte das Zentralkommando der US-Streitkräfte am Dienstagabend, der brüchige Waffenstillstand sei weiterhin "in Kraft". Seit Inkrafttreten des Waffenstillstands im April kam es wiederholt zu Scharmützeln zwischen den beiden Seiten, eine vollumfängliche Wiederaufnahme des Krieges wurde jedoch vermieden. US-Präsident Donald Trump hat Berichte, nach denen die USA und der Iran vor ein paar Tagen die Gespräche eingestellt hätten, als "Fake News" bezeichnet. Sie seien "fehlerhaft", schrieb er in den Sozialen Medien. Die Gespräche liefen kontinuierlich. "Wohin sie führen, weiß man nie, aber wie ich dem Iran gesagt habe: 'Es ist an der Zeit für Euch, so oder so, einen Deal zu machen'." (*bloomberg*).

Die **kuwaitische Luftabwehr** fängt nach Angaben der Armee angreifende **Raketen** und **Drohnen** ab. Die Bevölkerung wird aufgerufen, den Sicherheitsanweisungen der Behörden zu folgen. Hörbare Explosionen seien auf Abfangmaßnahmen zurückzuführen, teilt das Militär weiter mit (*Reuters*).

Das Innenministerium von **Bahrain** gibt **Sirenenalarm**. Die Bevölkerung solle Ruhe bewahren und Schutz am nächstgelegenen sicheren Ort suchen (*Reuters*).

Libanons Luftfahrtbehörde leitet eine **Sicherheitsprüfung** der nationalen Fluggesellschaft **Middle East Airlines** (MEA) ein. Pilotenverbände äußern Bedenken, dass Besatzungen in der Nähe von israelischen Luftangriffen fliegen müssen und für das Melden sicherheitsrelevanter Vorfälle bestraft werden. Dies geht aus Briefen hervor, die der Nachrichtenagentur *Reuters* vorliegen. Die Fluggesellschaft weist die Vorwürfe zurück und teilt mit, sie verfüge über eine nachweislich gute Sicherheitsbilanz. Der Leiter der Zivilluftfahrtbehörde (LCAA), Mohammed Aziz, bestätigt die laufende Prüfung und kündigt Gespräche mit der Airline an.

Der **ukrainische Präsident** Wolodymyr Selenskyj warnt vor einem erneuten massiven **russischen Luftschlag**. "Unseren **Geheimdienstinformationen** zufolge könnte es heute Nacht zu einem weiteren großangelegten Angriff kommen", sagt Selenskyj in seiner abendlichen Videobotschaft. Er fordert die Bevölkerung eindringlich auf, auf Luftalarme zu achten (*Reuters*).

Bei einem **Drohnenangriff** im russisch kontrollierten Teil der ostukrainischen Region **Donezk** werden nach Angaben der dortigen Behörden sieben Menschen getötet und elf weitere verletzt. Die Drohne habe einen Reisebus getroffen, der zwischen Moskau und Simferopol auf der von Russland annektierten Halbinsel Krim unterwegs gewesen sei, teilt der von Moskau eingesetzte Regionalgouverneur Denis Puschilin auf dem Kurznachrichtendienst Telegram mit (*Reuters*).

Russland meldet den Abschuss mehrerer **Drohnen** über der Region **Leningrad** und im Anflug auf **Moskau**. In der Region im Nordwesten des Landes seien drei Drohnen abgeschossen worden, teilt Gouverneur Alexander Drosdenko im Kurznachrichtendienst Telegram mit. Weitere 13 Drohnen habe die Luftabwehr vor der Hauptstadt abgefangen, erklärt der Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin. Unterdessen wird am St. Petersburger Flughafen Pulkowo der Flugverkehr vorübergehend eingeschränkt, wie die Luftfahrtbehörde Rosawiazija mitteilt. In St. Petersburg beginnt in Kürze das Internationale Wirtschaftsforum (Reuters).

Der von S&P Global erstellte RatingDog **Einkaufsmanagerindex** (PMI) für den **Dienstleistungssektor in China** stieg im Mai auf 54,4 von 52,6 im April. Dies war der stärkste Anstieg der Sektoraktivität seit drei Monaten (bloomberg).

Chemie

Die **EU-Kommission** hat dem US-Finanzinvestor **Carlyle** unter Auflagen grünes Licht für die Übernahme der Mehrheit am Lack-Geschäft des Chemiekonzerns **BASF** gegeben. Die Brüsseler Behörde teilte am Dienstag mit, die Genehmigung sei an die Bedingung geknüpft, dass das weltweite Polysulfid-Geschäft von Nouryon an einen geeigneten Käufer veräußert werde. BASF hatte den Verkauf der Sparte im Oktober angekündigt (Reuters).

Der Agrar- und Pharmakonzern **Bayer** schließt eine Abspaltung von **Monsanto** vorerst aus und warnt angesichts der anhaltenden Klagewelle vor einem Ende der **Glyphosat-Produktion in den USA**. "Wenn es keine Lösung für die rechtlichen Probleme im Zusammenhang mit Glyphosat gibt, wird in den USA kein Glyphosat mehr produziert werden", sagte Konzernchef Bill Anderson am Dienstag (Ortszeit) auf dem "Global Food Forum" des "*Wall Street Journal*". Ein Unternehmensvertreter sagte der Nachrichtenagentur Reuters am Rande der Veranstaltung, ein Umbau des Konzerns komme grundsätzlich infrage, sei derzeit jedoch nicht geplant. Stattdessen konzentriere sich Bayer darauf, die Geschäftsergebnisse zu verbessern und die Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Unkrautvernichter Roundup beizulegen, in denen nach Unternehmensangaben rund 100.000 Kläger Ansprüche geltend machen. Bayer ist das einzige Unternehmen, das Glyphosat in den USA herstellt. Die US-Landwirtschaft importiert jedoch auch große Mengen glyphosathaltiger Produkte anderer Anbieter aus China (Reuters).

Kryptomarkt

Die **USA** haben **Sanktionen** gegen die größte **iranische Kryptowährungsbörse Nobitex** sowie deren **Führungsebene** verhängt. Das US-Finanzministerium warf dem Unternehmen am Dienstag vor, der Regierung in Teheran sowie sanktionierten staatlichen Institutionen bei der Umgehung westlicher Strafmaßnahmen geholfen zu haben. Neben der Börse selbst wurden die beiden Gründer - zwei Brüder aus der einflussreichen Charrasi-Familie - sowie Firmenchef Amir Hossein Rad auf die Sanktionsliste gesetzt. Während sich die iranische Wirtschaft im freien Fall befinde, nutze das Regime digitale Vermögenswerte für seine eigenen korrupten Zwecke, erklärte US-Finanzminister Scott Bessent. Dazu gehöre die Umgehung von Sanktionen und der Transfer von Vermögen ins Ausland (Reuters).

Öl & Gas

Angesichts der Sperrung der Straße von Hormus will der **Irak** seine **Rohölexporte per Pipeline und Lastwagen** massiv ausweiten. Die Ausfuhren durch Pipelines sollen in den kommenden zweieinhalb Monaten von 220.000 auf 770.000 Barrel pro Tag steigen, teilt die Regierung mit. Zudem seien Lieferungen per Lkw in Nachbarländer im Umfang von 420.000 Barrel pro Tag geplant. Das Kabinett billigt dafür ein Abkommen mit Syrien, um Rohöl über die Mittelmeerhäfen Banijas und Tartus zu verschiffen (Reuters).

Sonstige

Der Logistikriese **DHL** sieht trotz der Unsicherheiten durch den Iran-Krieg seine **Versorgung mit Kerosin** für die **Sommermonate** als gesichert an. Dies liege an einer Entspannung auf den Märkten und diversifizierten Bezugsquellen,



STEUBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK

sagte der Europa-Chef der DHL-Expresssparte, Mike Parra, der Nachrichtenagentur *Reuters*. "Im Moment sehen wir kein Risiko", betonte er. Der Markt für Flugkraftstoff habe sich in den vergangenen Wochen entspannt, da die Nachfrage zurückgegangen sei und die Importe nach Europa aus den USA, Nigeria und Südkorea gestiegen seien. "Alles in allem gab es bisher keine Versorgungsengpässe", sagte der Manager.



STEU BING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Wolfgang Steubing AG
Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

